

Theater Casino Zug

Klang verschmilzt mit Bewegung

Es ist nahezu unmöglich, Frédéric Chopins Klavierwerke nur zu hören. Der Pianist André Desponds und die Tänzerin Andrea Herdeg ziehen die Konsequenzen.

ml/mam. Bei jedem Klang von Frédéric Chopin (1810–1848) wird man Zeuge eines dramatischen, von innerer Zerrissenheit dominierten Lebens des begnadeten Pianisten und Komponisten. Der Pianist André Desponds (50) und die Tänzerin Andrea Herdeg (34) verbinden nun in einem Tanzkonzert biografische Ereignisse mit der tiefgründigen Gefühlswelt von Frédéric Chopin. «Sobald ich Chopins Musik spiele oder höre, fühle ich mich zu Hause. Auf die berühmte einsame Insel würde ich zuerst Chopins Werke mitnehmen», sagt Desponds.

Unübersetzbares Wort

So wird Chopins Musik nicht nur zum aussergewöhnlichen Erlebnis, sondern gewährt dem Zuschauer auch berührende Einblicke in die Welt des Polen, der jahrelang an Tuberkulose litt und daran auch starb.

Ihr Musikprojekt haben die beiden Zürcher mit der polnischen Vokabel «Zal» überschrieben. Der Versuch, das Wort genau zu übersetzen, scheitert kläglich. Umschreiben liesse sich diese Bezeichnung für ein Lebensgefühl am ehesten mit «untröstlichem Säure nach einem unwiederbringlichen Verlust und Ergebenheit in das auferlegte Schicksal mit unterschwellig gärendem Hass». Doch wozu soll man nach Worten suchen, wenn sich «Zal» doch auch erleben lässt, zumindest für die Dauer des Konzertes von Desponds und Herdeg?

Hustender, sensibler Jüngling

Das Stück beginnt mit der Reise Frédéric Chopins nach Paris, wo er im September 1831 eintrifft und schon bald als attraktiver Geheimtipp gehandelt wird. Chopin ist ein hustender Pianist, der aussieht wie ein junges Fräulein und Milch trinkt.

Herdeg und Desponds umkreisen das Lebensgefühl des sentimental Polen, indem sie klassische Interpretation und zeitgenössische Performance zusammenführen. Der Chopin-Spezialist André Desponds bleibt in «Zal» aber nicht einfach nur interpretierender Pianist, sondern er verkörpert Chopins Wesen überraschend authentisch. Auch Andrea Herdeg geht weit über den Tanz hinaus und schlüpft in Chopins zweites Ich. «Seine Musik spricht mich sehr stark auf der Herzebene an», meint

Höhenflug zu Klaviermusik: André Desponds und Andrea Herdeg.
BILD PD



Herdeg. «Da es uns nicht darum geht, die Musik zu illustrieren, sondern einen Ausdruck im Verhältnis dazu zu finden, eignet sich eine tänzerische Umsetzung sehr und gab uns bei der Kreation viel Freiheit.»

Wechselbad der Gefühle

So trifft Melancholie Lebenslust, Liebe wird von Heimweh erstickt und Temperament von schleichender Krankheit gezügelt – um nur einige der Emotionen zu nennen, in die das Publikum eintaucht.

«Zal» ist aber mehr als eine Mischung von Klavierrezital mit Tanztheater. Es ist eine feinfühlig Begegnung mit Chopin, bei der zahlreiche darstellerische Elemente zu einer faszinierenden Ausdrucksweise verschmelzen.

Regisseur Jean-Martin Moncéro führt dabei das dramaturgische Konzept zu einem in sich geschlossenen Ganzen zusammen, indem er durch den Einsatz von Licht, durch Bild- und Textprojektionen das Tanzkonzert vervollständigt.

«Sobald ich Chopins Musik spiele oder höre, fühle ich mich zu Hause.»

ANDRÉ DESPOND, PIANIST

EXPRESS

- Zwei Zürcher Künstler versetzen sich in den Komponisten Chopin.
- Ihr Programm «Zal» verbindet ein Konzert mit Tanz und Projektionen.

HINWEIS

► Theater Casino Zug, Donnerstag, 6. November, 20 Uhr. Vorverkauf: Tel. 041 729 05 05. Die zauberhafte Produktion gibt es auch als Vorstellung für Kinder und Jugendliche. Info: www.herdegdesponds.ch